

## **Von der leibhaften Auferstehung Jesu Christi**

Lk. 24, 36 – 45

Liebe Gemeinde,

die Auferstehung Jesu war das Gesprächsthema der Jünger. An den Berichten der Frauen vom leeren Grab hatten sie zunächst gezweifelt, dann aber erzählten ja auch einige Jünger, dass ihnen Jesus erschienen sei. Jetzt erzählten wieder zwei Jünger, dass sie auf dem Weg nach Emmaus Jesus getroffen, er ihnen die Bibel ausgelegt und ihnen dann das Brot gebrochen hätte. Seit dem Ostersonntag war die Auferstehung Jesu das Thema der Jünger. Zuerst irritiert, überrascht, dann freudig überwältigt, zugleich aber auch zweifelnd, rat- und sprachlos waren sie. Was sollten sie von den Erzählungen der Auferstehung Jesu halten? Alles nur fromme Wünsche und Einbildung, oder doch ein tröstliches göttliches Zeichen und Symbol? War den Jüngern der Geist Jesu erschienen? Was sollten sie glauben, wie sich verhalten? Was hatte das alles für Auswirkungen auf ihr weiteres Leben?

Und liebe Gemeinde, die Auferstehung Jesu Christi ist bis heute Thema geblieben. Zu Ostern ist sie immer wieder Thema in Zeitschriften und im Fernsehen. Uns werden wilde Spekulationen vorgeführt. Verkauft werden uns als „neueste wissenschaftliche Erkenntnisse“ die Schriften der heidnischen Angriffe aus dem 2. und 3. Jahrhundert und

die im 6. und 7. Jahrhundert ausphantasierten jüdischen und muslimischen Verleumdungen und Verunglimpfungen Jesu.

Zum Beispiel,

- dass die Jünger den Leichnam Jesu gestohlen und seine Auferstehung erfunden hätten, obwohl doch aber das Grab streng bewacht war. Mt. 28 berichtet uns von diesen Verleumdungsversuchen der jüdischen Führung, um die Auferstehung Jesu zu bestreiten, obwohl die Wachen vom Grab Jesu das Gegenteil bezeugten; dass sie nämlich von Jesu nächtlicher Auferstehung geblendet zu Boden geworfen wurden;  
*oder es wird behauptet*
- dass Jesus die Kreuzigung irgendwie überlebt hätte, obwohl der Hauptmann Jesus nach seinem Tod sicherheitshalber noch die Lanze ins Herz gestoßen hatte, oder
- dass nur ein Doppelgänger von Jesus gekreuzigt worden, Jesus aber nach Indien ausgewandert sei.

Sogar manche Theologen meinen, noch eigene Antworten und Theorien erfinden zu müssen. Der bekannteste war Rudolf Bultmann. Er sagte, man könne nicht elektrisches Licht haben und an die Auferstehung Jesu glauben. Er behauptete, dass Jesus nur „in die Verkündigung seiner Apostel geistlich auferstanden sei“ – nur „ins gepredigte Wort sei er auferstanden“. Diese Meinung vertreten bis heute

kritische und liberale Theologen. Sie verraten und verleumden damit Jesus und sind nicht seine wahren Jünger, geschweige denn Verkündiger des Evangeliums Jesu Christi, mögen sie auch Theologieprofessoren oder Bischöfe sein.

Jesu Auferstehung ist nicht nur irgend eine Einzelheit des Neuen Testaments oder nur die letzte Episode des Lebens Jesu, sondern mit der Auferstehung Jesu steht und fällt der christliche Glaube - die Kirche Jesu Christi. Der Apostel Paulus schreibt: „**Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.**“ Dann wäre Jesus nur ein jüdischer Rabbi und nicht unser Retter von Sünde, Tod und Teufel, und nicht der Sohn Gottes. Dann wäre ein Glaube an Jesus und an sein Kreuzesopfer vergeblich und sinnlos und wir wären nur eine jüdische Sekte des Rabbis Jesu.

Liebe Gemeinde, Jesus hat aber seine Jünger und seine Kirche nicht mit ihren Fragen über seine Auferstehung im Unklaren und allein gelassen. Nein, Jesus hat 40 Tage lang, vom Ostersonntag bis zum Himmelfahrtstag, mit seinen wiederholten Erscheinungen die Fragen zu seiner Auferstehung beantwortet. Und alle, die heute kritisch und scheinheilig nach der Auferstehung Jesu fragen, die brauchten nur zu lesen, was die Apostel und Evangelisten von Jesu Auferstehung bezeugen. Einen dieser Zeugenberichte haben wir eben gehört. Mit ihm werden uns

die eingangs gestellten Fragen weitgehend beantwortet.

Die Frauen und die Jünger hatten sich nicht nur wunschhaft die Auferstehung Jesu eingebildet und dann weitererzählt, wie es uns die Kritiker heute einreden wollen. Nein, ganz im Gegenteil, alle waren nach dem Tod Jesu verzweifelt, hatten nicht damit gerechnet, dass Jesus schon nach drei Tagen auferstehen würde. Und als sie die Berichte von Jesu Auferstehung hörten, da glaubten sie diese nicht. Ja, selbst als Jesus unter sie trat, zweifelt sie an ihren eigenen Sinnen.

Von Lukas hören wir, dass die Jünger, als Jesus unter sie getreten ist, erschrecken und sich fürchteten. Ich kann mir das gut vorstellen, da haben sie eben noch ihre Zweifel und Fragen zur Auferstehung Jesu geäußert und plötzlich steht der auferstandene Jesus vor ihnen. Sie sind überwältigt, von dem Ereignis und von der göttlichen Heiligkeit Jesu. Menschen erschrecken immer zutiefst, wenn sie mit der göttlichen Sphäre in Berührung kommen. Der sündige Mensch spürt die tiefe Kluft zur Heiligkeit und Herrlichkeit Gottes. Und was will Jesus von den Jüngern? Will er Vorwürfe machen, sie irgendwie zur Rechenschaft ziehen? Jesus aber weiß um das unruhige Herz seiner Jünger und deshalb grüßt er sie beruhigend, freundlich und liebevoll: „**Friede sei mit euch!**“

Die Jünger aber halten ihn für einen Geist – eben

für den Geist Jesu. Dafür gab es doch Gründe:

1. Sie hatten Jesus nicht kommen gesehen, sondern er stand plötzlich mitten unter ihnen. Aus einem anderen Bericht hören wir, dass sich die Jünger aus Angst vor den Feinden und Verfolgern Jesu im Haus eingeschlossen hatten, und plötzlich stand Jesus mitten unter ihnen. Zugeschlossene Türen, ja, Zeit und Raum konnten und können den auferstandenen Jesus nicht aufhalten. Und so etwas ist doch eigentlich nur einem Geist möglich.
2. Sie hatten doch Jesus am Karfreitag tot gesehen, haben doch seinen Leichnam gesehen, als sie ihn vom Kreuz genommen und ins Grab gelegt haben. Wenn jetzt nun plötzlich Jesus mitten unter ihnen erscheint, dann kann es doch nur sein Geist sein.

Aber Jesus spricht zu ihnen: „**Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?**“

Habt ihr denn nicht gehört, dass das Grab leer ist, dass mein Leichnam nicht mehr im Grab liegt? Hat man euch nicht von dem Engel im Grab gesagt, der verkündet hat, dass ich nicht mehr im Grab bin, sondern von den Toten auferstanden bin? Seht mich an und fasst mich an, ich bin kein Geist, ich habe Fleisch und Knochen. Die Jünger freuten sich, aber so recht konnten sie es immer noch nicht glauben, dass Jesus tatsächlich mit seinem Leib auferstanden ist. Das fällt den

Menschen bis heute schwer zu glauben. Da sprach Jesus zu ihnen: **„Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß es vor ihnen.“**

Jesus ist als ganze Person, eben mit Seele und Leib, auferstanden. Das schien damals selbst seinen Jüngern zunächst unglaublich, bis Jesus sie sich vergewissern ließ. Dem Thomas sagte er, dass er seine Finger in seine Wundmale legen solle, am See Genezareth und auch hier in unserem Bericht, aß Jesus mit seinen Jüngern gebratenen Fisch. Dass die Auferstehung Jesu so real, ja, so körperlich, so leiblich, so handgreiflich war, das hat immer wieder zu Verwunderung und bei Kritikern zu Spott und Ablehnung geführt.

Und liebe Gemeinde, auch uns ist verheißen, dass wir solch eine Auferstehung wie Jesus, mit Seele, Geist und Leib erfahren werden. Das gehört zur frohen Botschaft des Ostertages. Jesus spricht: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“** Der Apostel Paulus schreibt uns, Christus ist der „Erstling der Auferstehung“, danach aber kommen die, die ihm angehören (1.Kor. 15) und sie werden ihm in der Auferstehung gleich sein (Röm. 6). Unser Geist, unsere Seele wird mit einem neuen unvergänglichen verherrlichten Leib überkleidet werden (2.Kor. 5, 1-4). Unser alter

sterblicher Leib wird verwandelt werden in einen unsterblichen, unverweslichen.

Ja, wir werden wie Jesus mit Geist, Seele und Leib auferstehen. Über das Leben in der Auferstehung sagt uns Jesus aber, dass es ganz anders als das bisherige irdische Leben sein wird. Auf die Fangfrage seiner Kritiker, welchem Mann denn eine mehrfach verheiratete Witwe in der Auferstehung gehören würde, antwortete Jesus: „**In der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.**“ Das ist das Mysterium, das Geheimnis, der Auferstehung: Wir werden mit einem verwandelten Leib auferstehen. Wir werden uns und andere werden uns auch wiedererkennen, aber dennoch wird das Leben der Auferstehung ein ganz anderes sein als das vergangene Erdenleben.

Die Auferstehung des ganzen Menschen ist so manchen Christen nicht so recht bewusst. Sie glauben viel eher, wie die griech. Philosophie, dass nur die Seele in der Ewigkeit irgendwie weiterleben würde. Das ist aber ist eine außerbiblische „Lehre vom Weiterleben einer unsterblichen Seele“ und nicht die Botschaft und Verheißung Jesu von der Auferstehung der Toten.

Als der Apostel Paulus in Athen aufgefordert wurde, von seinem Glauben zu predigen, da hatte er

zunächst aufmerksame Zuhörer. Dann aber „**als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiter hören**“, Apg. 17,32. Hätte Paulus nur vom Auferstehen und Weiterleben der Seele nach dem Tod gesprochen, dann wäre das den Zuhörern einleuchtend gewesen, aber Paulus hätte die Botschaft Jesu verfälscht.

Die frühe Kirche hat die Gefahr erkannt, dass unter dem Einfluss der griech. Philosophie die Auferstehung als nur eine „Auferstehung der Seele“ missverstanden oder missdeutet werden könnte. Und deshalb lautet das Apostolische Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches“. Das seit 1971 neu formulierte Apostolikum, das in den Landeskirchen und auch in einigen unserer Gemeinden gesprochen wird „Ich glaube an die Auferstehung der Toten“, lässt nun leider wieder das Missverständnis von der Auferstehung nur der Seele oder des Geistes zu.

Aber Jesu Worte und das Zeugnis der Evangelisten und Apostel sind ganz eindeutig: Jesus ist nicht nur als Geist oder Seele, sondern mit seinem Leib als ganze Person auferstanden. Jesus sagt: **Ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe...** und sprach weiter: **So steht's geschrieben, dass Christus**



**leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und das gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem und seid dafür Zeugen.“** - Zeuge-sein für die leibhafte Auferstehung Jesu, das ist der Auftrag Jesu an seine Apostel und Evangelisten und an seine Kirche aller Zeiten.

Jesu leibhafte Auferstehung soll uns Trost, gewisse Hoffnung und österliche Freude sein: Dass Jesus der Erstling der Auferstehung ist, und wir, die wir ihm durch unsere Taufe angehören, in der Auferstehung ins ewige Leben folgen und ihm gleich sein werden, das ist Jesu wunderbare Verheißung an uns!

Amen